

Nach § 2 des Entwurfes des Central-Verbands-Statuts, auf Grund dessen der Centralvorstand vorläufig seine Geschäfte führt, muß jeder sich anschließende Verein mindestens 5 Mitglieder zählen. Wir ersuchen deshalb die zu unserm Verbands gehörenden Mitglieder, welche nach § 2 in den Centralverband nicht aufgenommen werden, jedoch Mitglied desselben werden wollen, was wir nochmals dringend empfehlen, uns unter gleichzeitiger frankirter Einsendung von 1 Mark (jährl. Central-Kassen-Beitrag, pränumerando) bei uns ihre Meldung zu bewirken, wir melden sie als Mitglieder des Thüringer Verbandes an.

Wir machen jedoch auf Eins ganz besonders aufmerksam: In der Probenummer der „Deutschen Uhrmacher-Zeitung“ wird, höchst eigenmächtiger Weise, darauf aufmerksam gemacht, daß Bekanntmachungen des Centralvorstandes nur in der „deutschen Uhrmacher-Zeitung“ erfolgen würden. Abgesehen davon, daß nur eine verschwindende Minderheit mit der Herausgabe eines Concurrnzblattes unseres gebiegenen Fachorgans, des Raumburger Journals unter umsichtiger Redaction unseres Collegen Schneider, einverstanden war, was auch dem Centralvorstande nicht unbekannt sein wird, würden wir unsere Mitgliedschaft als Thür.-Verb. davon abhängig machen, daß sämtliche amtliche Bekanntmachungen des Central-Verbandes durch unser Raumburger Journal unsern Mitgliedern zugehen. Wir können letzteren zu den vielerlei Ausgaben für Vereinszwecke nicht noch extra ein Abonnement auf zwei Fachzeitschriften zumuthen. Jedermann wird anerkennen, daß unser Verlangen nicht nur sehr leicht zu erfüllen, sondern nicht mehr als recht und billig ist. Ueberdem hat auf unsere, besonders dahingehende Anfrage, Herr Emil Schneider, Herausgeber des Raumburger Journals, unterm 10. Januar 1877 erklärt: daß ich schon Mitte Sept. v. J. dem Centralverbande nicht allein die erste, sondern die ersten Seiten jeder No. zur Verfügung gestellt habe, selbige auch zu Vereinszwecken und Bekanntmachungen benutzt werden können und werden.

Unser Journal ist Vereinsorgan für die jetzt bestehenden Verbände

- 1) Thüringer,
- 2) Sächsischer Provinzialverband,
- 3) Rheinisch-Westphälischer Verband.
- 4) Württembergischer Landesverein.

Außerdem sind die Spalten jedem Vereine geöffnet, schon aus dem Grunde, weil es ja den Vereinen gehört und gewidmet ist.

Darum auch hier, geehrte Collegen, Alle für Einen, er war der Erste, der für Alle eintrat.

Um unsere Kassa-Geschäfte ordnen zu können, ersuchen wir die geehrten Collegen, die sich zu unserm Thüringer-Verbande als Mitglied gemeldet und noch nicht bezahlt haben, sowie die, welche sich noch melden, den Jahresbeitrag pro Kopf mit einer Mark unserem Kassirer Collegen Julius Illgen frei einsenden zu wollen.

Herr J. E. Dorer in Weida hat es für rathsam gehalten, unterm 16. Jan. d. J. seinen Austritt zu erklären.

Für den Thüringer Uhrmacher-Verband

Der Borort Vera, 17. Febr. 1877.

J. A.: Matthay, Schriftführer.

Geehrte Collegen. Die Firma Landenberger & Lang in Schramberg (Schwarzwald), Besitzer einer Regulator-Fabrik nach amerikanischem System, läßt durch ihren Theilhaber Herrn Ph. Lang hier, ihr Fabrikat stückweise an Private zu Fabrikpreisen absetzen, hat uns in Folge dessen den Kleinverkauf in diesem Artikel fast gänzlich entzogen.

Im Interesse des Uhrmachergeschäftes, namentlich des damit zusammenhängenden Kleinverkaufs und in Anbetracht, daß, wenn das Verfahren der oben genannten Firma mit Erfolg gekrönt, durch dieselbe auch anderwärts der Kleinverkauf versucht und von anderen Fabrikanten bald Nachahmung finden dürfte, bringen wir dies zur Kenntniß unserer Herren Collegen und fordern sie freundlichst auf, zur Unterdrückung solcher Handlungsweise bei Ertheilung ihrer Aufträge erwähntes Haus einfach zu umgehen.

St. Johann a/Saar.

Gustav Friß, Chr. Angel, Wilh. Aug. Reiß,  
Jul. Schlegel, Louis Meiß, Georg Krämer.

Saarbrücken.

A. Mehger, A. Eunenbach.

## Bescheidener Beitrag zur Hebung des collegialischen Geistes.

Mehrfach schon habe ich die Frage aufwerfen hören, wie es wohl kommen möge, daß gerade in unserem Fache zwischen den Collegen in solcher Weise, wie es oft der Fall ist, gewisse unedle Eigenschaften vorherrschen und in der That wird man wohl selten finden, daß mehrere Uhrmacher in einem Orte wirklich einmüthig sind, während man sehr oft trifft, daß Leute von viel niedriger stehenden Beschäftigungen in bester Eintracht mit einander leben. Diese ungünstigen Eigenthümlichkeiten unserer Fachgenossen sind wohl auch mit Ursache, daß es um unser Fach noch so verhältnißmäßig schlecht gestellt ist, denn das Ganze muß nothwendig unter dem Einzelnen leiden.

Es ist hier nicht beabsichtigt, die Erscheinung dieses heiklen Punktes näher zu erörtern, es ist aber nothwendig, denselben einmal zu erwähnen, denn nur das Kennenlernen des Uebels kann die Hauptbedingung zur Abhilfe sein. Schreiber dieser Zeilen sucht die Wurzel desselben namentlich in der sitzenden Lebensweise, welche ungünstig auf die Verdauung und so auf die weitere Entwicklung des Organismus einwirken muß, glaubt aber auch, daß das Bewegen innerhalb so kleiner Dimensionen, daß sogenannte Düstlige, auf die Bildung des Charakters Einfluß ausübt, und daß diesen Uebeln nur dadurch entgegen-gesteuert werden kann, indem die Grundbedingungen derselben beseitigt werden und das kann nur dadurch geschehen, daß dem Körper Bewegung verschafft wird, die der sitzenden Lebensweise entgegen ist.

Gehen in frischer Luft, Turnen, (Feuerwehrrübungen) u. s. w. werden die besten Gegenmittel sein. Aber auch die Zusammenkünfte der Collegen, womöglich in weiteren Kreisen und auf anderen, als dem heimathlichen Boden dürften dazu geeignet sein, den Gesichtskreis zu erweitern und auf die Anschauung günstig einzuwirken und sind in dieser Beziehung dieselben, wenn aus ihnen oft auch nur ein geringer direkter Nutzen entspringt, dieses indirekten Vortheils wegen nicht zu unterschätzen. Ich kenne mehrfache Orte, wo die Collegen sich, wenn sie zusammengingen nur großen Nutzen schaffen und namentlich den Pfüchern gegenüber ein Uebergewicht erzielen könnten, wo die besten Grundbedingungen zu einer Einigung vorhanden sind — man sich aber nichts desto weniger den Rücken zuehrt. Suche man früher etwa vorgefallenes Unliebsame zu vergessen, komme man sich offen und ohne Rückhalt entgegen, setze man sich überall nur gegenseitig in möglichst günstiges Licht, so wird man, namentlich bezüglich der zu erzielenden Preise, die besten Resultate erhalten. Was soll das Publikum von einem Stande halten, dessen Glieder sich gegenseitig möglichst herabsetzen? Glücklich Jeder, der mit ebenbürtigen Collegen zu thun hat. Es ist wohl durch die in unser Fach gekommene Bewegung auch schon etwas besser geworden, bleibt aber noch viel zu wünschen übrig.

Man vergesse also auch die Leibesübungen nicht.

F. W. Ruffert.

## Ueber die Uhrmacher-Vereine.

Alles, was seit Jahr und Tag von Uhrmachern über Verbesserung ihrer Lage gesprochen und geschrieben ist, concentrirt sich auf den Punkt: „Wir müssen durch Vereinigung der Fachgenossen unsere Kunst zu heben suchen, damit wir nicht noch tiefer in den Abgrund sinken.“ Dies scheint auch mir der einzig richtige Weg, welcher uns zum Ziele führen kann, doch dürfen wir nicht vergessen, daß, wenn wir unsere Lage bessern wollen, wir vor Allem darnach zu trachten haben, daß unser Stand im Allgemeinen in den Augen des Publikums mehr Vertrauen und Achtung verdient und entgegengebracht wird, als dies heute der Fall ist. Es liegt an uns; — wir dürfen nur den festen Willen haben, vereinigt das Bessere anzustreben. So unendlich schwierig diese Aufgabe scheint, so ist das Ziel zu erreichen, wenn wir erkennen, daß es nöthig ist, erst an uns selber zu arbeiten, d. h. alle unedlen Gefühle, welche dem rohen Menschen aus der He'e des Volkes so sehr ankleben, als: Concurrnzneid, Habsucht, Aufgeblasenheit, weil ein paar Groschen mehr in der Tasche u., oder im großen Dünkel sich überschätzend, glauben, mit andern Collegen nicht umgehen zu können, weil sie nicht gebildet genug sind u. s. w., u. s. w. jedem anständigen Collegen die Hand reichen und ganz versumpfte, unverbesserliche, austreiben. Wenn nur die größere Zahl der Collegen zusammen halten, wenn Männer, welche mit verständiger, opferfähiger